

interpretamentum (zu dem oben erörterten *ἐκατόμπεδον ἔνθα καὶ ἔνθα*) in den Parthenonartikel hineingeraten. Schliesslich ein zweiter Hesychartikel, der gleichfalls Schwierigkeiten macht. *ἐκατόμπεδον· τὸ θέατρον ἢ ἐκατὸν ποδῶν*. Dass *ἐκατὸν ποδῶν* auf die Iliasstelle geht, hat schon der alte Moritz Schmidt angemerkt, bleibt: *ἐκατόμπεδον· τὸ θέατρον*, was natürlich Hess für seine 'Stufen' geltend macht. Der Artikel *τὸ* zeigt, dass es keine allgemeine Erklärung ist, sondern auf etwas Bestimmtes hingewiesen wird. Wäre *τὸ θέατρον* richtig überliefert, müsste wohl das Dionysostheater in Athen gemeint sein. Vermutlich wird — kürzer — das gleiche dagestanden haben wie im E. M. Etwa: *ἐκατόμπεδον· τὸ Ἀθηνᾶς ἱερὸν*. In jedem Falle zeigt das immer wiederkehrende *ἐκατὸν ποδῶν*, dass man im Altertum 'Füsse' nicht 'Flächen' verstanden hat¹⁾.

Jena.

Albrecht von Blumenthal.

MISZELLEN

Carm. epigr. 1116 Buecheler (CIL. XIII 7105)

Das letzte Distichon dieser Mainzer Grabschrift heisst:

*Hic tumulum titulumque mihi donavit honori
Et proprium nomen d[e]stinat in lacrumas.*

Hier ist das *proprium nomen* durch Buecheler's Bemerkung 'mortuum manu misit' verständlich. Des weiteren steht auf der Inschrift *DISTINAT · IN · LACRUMAS*. Das erste Wort hat man schon in *destinat* richtiggestellt. Aber auch der Schluss bedarf einer besseren Lesung. Er bedeutet nicht *in lacrumas*, was nur gezwungen einen Sinn gibt, sondern *inlacruma(n)s* 'dazu weinend', 'unter Tränen'. Zur speziellen Bedeutung des *inlacrimare* 'weinen bei einem Todesfall' vgl. Hor. *serm.* II 5, 103; zur Schreibweise und Aussprache vgl. *quotie(n)s, co(n)sul* u. ä.

Krefeld.

A. Oxé.

¹⁾ Beiläufig: Die von Hess 314 angeführte Aristeidesstelle lautet natürlich bei Keil (vol. II 465), wie jeder beim Lesen gemerkt haben wird, richtig so: *μετὰ ταῦτα ἐχωροῦμεν ἢ τὸ Δάκειον καὶ νεὸς τις ἐξεδέχετο πάνυ μέγας καὶ καλὸς οὐχ ἤττον ἢ <δ>* 'Ἐκατόμπεδος, d. h. als der Parthenon.